

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 49

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüche und Witz vom Herdi Fritz

«Mit wäm redt au däa det äne?»
 «Mit sich sälber.»
 «Aber werum eso luut?»
 «Er ghöört nüme guet.»

Der miserable Tänzer: «Ich ha d
 Musig im Bluet.»
 Darauf die Partnerin spitz: «Alem aa
 de Truurmarsch.»

«Unsere Nachbarn haben alles
 für ihre Kinder: Bastelraum für die
 Kinder, Planschbecken für die Kin-
 der, Spielwiese für die Kinder, Mo-
 delleisenbahn für die Kinder ...»
 «Prima. Und jetzt fehlt ihnen nur
 noch die Kinderstube.»

Zoowärter zum Gammler:
 «Schtönd Sie doch nid immer vor
 em Raubtiergitter. Sie mached däne
 Tier s Läbe schwäär.»
 «Werum?»
 «Wils Heiweh noch em Urwald
 überhömed, wänns Ires Hoor- und
 Bartgschtrüpp gsehnd.»

«Gratuliere, Sie sind der eltscht
 Iiwohner im Dorf.»
 «Nei, mini Frau isch zwei Johr elter,
 aber es töörfs niemert wüsse.»

Psychiater: «Ich habe Sie nun
 glücklich von der fixen Idee geheilt,
 Sie seien die Lady Di.» Patientin:
 «Dafür bin ich Ihnen herzlich dank-
 bar. Und die Rechnung schicken Sie
 bitte an Prinz Charles!»

Stosseufzer: «Am liebschte würd
 ich mini Fründin hüroote, aber
 dänn wüsst i nüme wohäre zoobig.»

«Sehen Sie denn nicht, dass hier
 klipp und klar geschrieben steht:
 «Rauchen verboten?»
 «Doch, sehe ich, aber es steht ja
 nicht: «Stikte verboten.»»

«Warum schauen Sie immer so
 unsäglich traurig drein?»
 «Das hängt mit meinem Beruf zu-
 sammen.»
 «Arbeiten Sie beim Bestattungs-
 amt?»
 «Nein, ich bin Komiker.»

Geld: auch eines jener Dinge, bei
 denen das Angebot die Nachfrage
 nie übersteigt.

Scherzfrage: Wie schreibt man
 Postbote ohne «o»? Ganz einfach:
 «Briefträger».

Der sehr beliebte Mann ist zum
 Ausreiten bereit. Und fragt den
 Pferdebetreuer: «Wo blübt dänn
 mis Ross, was macht's dänn no?»
 Darauf der Betreuer: «Es sctoht no
 im Schtall und briegget.»

Personalchef: Ein Mann, der Leute
 zwischen 25 und 30 möglichst mit
 35 Jahren Erfahrung sucht.

Eine grüne Olive mustert eine
 schwarze Olive und fragt neidisch:
 «I welem Solarium verchhed Sie?»

Einen Fallschirmspringer erkennt
 man unter anderm daran, dass er
 von Bäumen herunterklettert, auf
 die er nie hinaufgeklettert ist.

Ein Musiker: «Ich komponiere
 meischtens znacht.»
 Ein Kollege: «Lüüchtet mer ii,
 znacht wirt jo am meischte gschtö-
 le.»

Der Schlusspunkt
 Koexistenz: Die Hoffnung, dass
 der andere noch mehr Angst hat.

Soeben erschienen im Nebelspalter Verlag



Spüele bitte!
 Fritz Herdi sammelte
 Witze, Anekdoten
 und Kuriosa über
 die 1., 2. und 3. Zähne
 von Auah ...
 bis Zahnarzt.
 96 Seiten, broschiert,
 Taschenbuchformat, Fr. 9.80.
 Illustriert von Jürg Furrer.

Sorgen und Schmerzen haben die Zähne
 den Menschen schon immer gemacht. Seit
 es geschichtliche Quellen gibt, wissen wir
 über Zahnärzte. – Vielleicht hiessen sie
 damals zum Beispiel noch etwas furcht-
 erregender Zahnbrecher und übten ihr
 Handwerk, pardon ihre Kunst, noch nicht
 in einer hochtechnisierten Praxis, sondern
 auf dem Jahrmarkt aus. – Hier sind Witze,
 Anekdoten, Historisches, Aussprüche
 berühmter Menschen – auch sie sind vor
 dem Zahnweh nicht gefeit – zusammenge-
 tragen zur Freude des Patienten und des
 Zahnarztes.

Bei Ihrem
 Buchhändler